

Thorsten Böhner/ Sascha Korf  
Die drei Rätsel des Feuerfalken  
E 279

SPIELER:

Feuerfalke

1. Amsel

2. Amsel

3. Amsel

Großmutter

Jorath

Die gute Fee Elenna

Das Blatt Konkibu

1. Hofnarr

2. Hofnarr

König

Die Erdbeere Bla-Bla

Nixe Deliah

Igel Socrates

Doppelbesetzungen sind möglich.

6 Bilder, 3 Grunddekorationen.

VORSPIEL

(Der Vorhang ist geschlossen. Die Musik setzt ein, ein Lichtkegel richtet sich auf die linke Seite der Bühne, von welcher die drei Amseln des Feuerfalken auftreten. Sie schreiten gleichmäßig im Takt der Musik zur Bühnenmitte und singen ihr Lied.)

"BÖSE SEIN"

**AMSELN:**

Daß wir böse Amseln sind,

ja, das weiß ein jedes Kind.

Doch da gibt es einen hier,

der ist böser noch als wir.

Bricht die schwarze Nacht heran,

dann fängt seine Zeit erst an.

Schrecklich ist er und durchtrieben.

Niemand wird ihn je besiegen.

Seine Macht ist riesengroß.

Seine Bosheit grenzenlos.

Tief im Wald ist er daheim.

Sagt uns - wer kann das sein?

**1. AMSEL:**

Na, wer kann das schon sein?

**2. AMSEL:**

Unser Herr und Gebieter-

**3. AMSEL:**

Unser großer Meister-

**AMSELN:**

Der Feuerfalke von Trateboog!

*(Der böse Feuerfalke tritt mit lautem Blitz und Donner auf und gesellt sich zu den Amseln. Die vier singen gemeinsam weiter.)*

**FEUERFALKE:**

Böse sein - das ist das Größte!

Keiner kann sich mit mir messen.

Ich bin hier im Land der Beste.

Das sollt ihr niemals vergessen.

**ALLE:**

Böse sein mit allen Tücken.

**FEUERFALKE:**

Alle Menschen fürchten mich.

Zittern, wenn sie mich erblicken,

denn ich bin so fürchterlich.

**ALLE:**

Böse sein ist unser Leben.

Grausig, garstig und gemein.

Was kann es noch Schöneres geben

als so richtig böse sein?

**FEUERFALKE:**

Meine Macht ist riesengroß.

**AMSELN:**

Seine Bosheit grenzenlos.

**FEUERFALKE:**

Tief im Wald bin ich daheim-

**ALLE:**

Sagt uns - wer kann das sein?

*(Die vier verlassen laut krächzend die Bühne, der Feuerfalke als letzter.)*

1. BILD

EINE HÜTTE IM WALD

(Inmitten einer Waldkulisse steht die armselige Hütte von Jorath und seiner Großmutter, dicht daneben

befindet sich ein Gemüsegarten. Jorath und seine Großmutter kommen aus der Hütte, er stützt die alte Frau und bringt sie zu der Bank, welche vor dem Haus steht.)

**JORATH:**

Setz dich, Großmutter. Ich werde den Garten umgraben.  
(nimmt eine Schaufel, die in der Ecke steht)

**GROSSMUTTER:**

(will aufstehen)

Ich helfe dir!

**JORATH:**

Nein! Du bist viel zu schwach!

**GROSSMUTTER:**

Mir geht es schon viel besser!

(hustet)

(Man hört ein lautes Zischen, beide horchen auf)

**GROSSMUTTER:**

(verwundert)

Was ist das?

**JORATH:**

Ich weiß nicht... Es hörte sich an wie ein Windstoß!

**GROSSMUTTER:**

Nein, der Wind kann das nicht gewesen sein!

(Das Zischen ertönt erneut, diesmal noch lauter und schärfer.)

**GROSSMUTTER:**

Merkwürdig. Man hört etwas, aber es ist weit und breit nichts zu sehen!

**FEE:**

(schreit im Hintergrund)

Nein! Bitte nicht! Neiiiiin!!!

(Man hört, wie etwas mit lautem Krachen und Poltern aufschlägt.)

**GROSSMUTTER:**

(erschrocken)

Ja, du lieber Himmel! Was ist denn da passiert?

**JORATH:**

(schaut in die Richtung, aus welcher der Lärm ertönt)

Ein riesiger Vogel! Er ist abgestürzt!

**GROSSMUTTER:**

Abgestürzt?

**JORATH:**

Ja, er ist im Nachbargarten gelandet. Genau zwischen dem Blumenkohl und den Radieschen!

**GROSSMUTTER:**

Ach, das arme Tier!

**JORATH:**

Jetzt kommt er auf uns zu!

(Die Fee stolpert auf die Bühne. Ihre Haare sind zerzaust, ihr Kleid ist zerrissen und über und über bedeckt mit Blumenkohlblättern und Radieschen. Sie zerrt einen zerbrochenen Besen hinter sich her.)

**FEE:**

(geht drohend auf Jorath zu/empört)

Riesiger Vogel? Ich höre wohl nicht recht? Noch eine solche Frechheit, Bürschlein, und ich verwandle dich in einen Nashornkäfer!

(Jorath starrt die Fee mit ungläubigen Augen an)

Na? Wieso sagst du nichts? Du hast wohl noch nie in deinem Leben eine gute Fee gesehen?

**GROSSMUTTER:**

(verwundert)

Was? Sie sind... eine gute Fee?

**FEE:**

Allerdings! Auch wenn ich im Moment NICHT danach aussehe!

(zupft an ihren Haaren und am Kleid)

**JORATH:**

Sie müssen schon entschuldigen, daß wir sie nicht gleich erkannt haben, aber... ich dachte immer, alle Feen wären jung und schön...

**FEE:**

(entrüstet)

Jung und schön? Du willst mich doch nicht als alt

bezeichnen? Ich bin erst 629 Jahre alt. Und... was meine Schönheit angeht:

Du hättest mich mal VOR meinem Absturz sehen sollen.

Ich wollte nämlich auf meinem Besen zum Berg des Silbermondes fliegen, um an dem großen Feenball teilzunehmen, der heute dort stattfindet. Aber dann sind plötzlich diese drei heimtückischen Amseln am Himmel aufgekreuzt. Sie haben mich zum Abstürzen gebracht.

**GROSSMUTTER:**

Aber Amseln sind doch liebe Tiere. Die tun keinem etwas zuleide.

**FEE:**

Das gilt aber nicht für die Amseln von Trateboog.

**GROSSMUTTER:**

Trateboog? Wo liegt das?

**FEE:**

Habt ihr noch nie etwas von dem bösen Feuerfalken von Trateboog gehört?

**GROSSMUTTER:**

Nein! Wer soll das sein?

**FEE:**

*(zupft an ihrem Kleid)*

Ach! Diese Radieschen! Dieser Blumenkohl!

**JORATH:**

Seien Sie doch froh! Ein paar Meter weiter rechts, und Sie wären direkt in die Brennesseln geflogen.

Dann würden Sie jetzt noch viel schlimmer aussehen!

**FEE:**

*(böse)*

Unverschämtheit!

**GROSSMUTTER:**

Jorath, sei nicht so vorlaut! - Wollen Sie uns nicht etwas von diesem Feuerfalken erzählen?

**FEE:**

Er lebt in dem finsternen Wald von Trateboog. Er und seine drei Amseln treiben dort ihr Unwesen. Keiner von denen, die es gewagt haben, in sein Reich einzudringen, ist je wieder zurückgekehrt.

*(Großmutter hustet)*

**JORATH:**

Du solltest dich besser hinlegen, Großmutter.

**GROSSMUTTER:**

Laß nur. Es ist nicht so schlimm.

*(hustet)*

**FEE:**

*(geht mit Jorath ein paar Schritte nach vorn)*

Deine Großmutter ist wohl sehr krank?

**JORATH:**

Ja. Wir haben schon so viele Ärzte zu Rate gezogen, doch keiner konnte sagen, was ihr fehlt.

*(überlegt)*

Aber... Sie! Sie sind doch eine gute Fee! Können SIE ihr nicht helfen?

**FEE:**

Ich bin überrascht, daß du so etwas sagst. Die Zeiten, als man noch an gute Feen geglaubt hat, sind schon lange vorbei.

**JORATH:**

Warum sollte ich nicht an gute Feen glauben, wo leibhaftig eine vor mir steht?

**FEE:**

Und... wenn ich, die gute Fee Elenna, jetzt nicht vor dir stände, würdest du dann auch glauben, daß es Feen gibt?

**JORATH:**

Naja, ich weiß nicht...

**FEE:**

Genau das ist das Problem. Darum fällt es uns Feen auch immer schwerer, euch Menschen zu helfen.

**JORATH:**

Wie meinen Sie das?

**FEE:**

Ich werde es dir erklären.

*(Die gute Fee singt ihr Lied)*

"EINE GUTE FEE HAT'S SCHWER"

Als guter Stern leucht ich für dich in der Nacht.

Ich bin immer bei dir und geb auf dich acht.

Als Sternschnuppe kehr ich zur Erde zurück.

Und siehst du mich dabei, dann bringst es dir Glück.

Den Menschen zu helfen, das allein ist mein Ziel.

Doch wer von euch meint, das sei ein Kinderspiel, der höre mir zu:

So eine gute Fee wie ich,

die hat es ganz schön schwer.

Denn viele Menschen denken sich:

Sowas gibt es gar nicht mehr.

War das eine schöne Zeit,

als man noch an mich geglaubt hat.

Doch das ist schon lange her.

Eine gute Fee hat's schwer.

Als Strahl der Sonne weck ich dich am Morgen.

Und hast du im Leben irgendwann Sorgen,

dann schließ deine Augen und denke an mich.

Und ich schwör dir:

Ich laß dich niemals im Stich.

Doch heute sagt man:

Ich glaub nur, was ich sehe.

Dabei bin ich immer in eurer Nähe.

Und eins ist gewiß:

Für eine gute Fee wie mich

ist das Leben oft nicht leicht.

Und trotz allem habe ich

so manches schon erreicht.

Stell dir vor, mich gäb es nicht.

Wer würde dich dann beschützen?

Was wär die Welt, wenn ich nicht wär?

Eine gute Fee hat's schwer.

Eine gute Fee hat's schwer.

*(Jorath hat ihr die ganze Zeit über aufmerksam zugehört und wirkt nun sehr nachdenklich.)*

**JORATH:**

Könnten Sie trotzdem versuchen, meiner Großmutter zu helfen?

**FEE:**

Ich werde sie untersuchen.

*(geht zur Großmutter, horcht an ihrem Herzschlag, fühlt an ihrer Stirn, schaut ihr in die Augen)*

**GROSSMUTTER:**

Was tun Sie denn da?

**JORATH:**

Keine Sorge, Großmutter! Sie will dir helfen!

**FEE:**

*(kommt zu Jorath zurück)*

Ich weiß jetzt, was ihr fehlt.

**JORATH:**

Was denn?

**FEE:**

*(traurig)*

Sie ist von einer schrecklichen Krankheit befallen, und nichts wird ihr helfen können.

**JORATH:**

*(ängstlich)*

Was für eine Krankheit?

**FEE:**

Nun, sie verliert ihre Lebenskraft, jede Woche, jeden Tag, jede Stunde ein bißchen mehr.

**JORATH:**

Aber... wieso?

**FEE:**

Weil die Fröhlichkeit aus ihrem Herzen ausgezogen ist.

Und je weniger Fröhlichkeit sie besitzt, umso

mehr verringert sich auch ihre Hoffnung.

**JORATH:**

Was für eine Hoffnung?

**FEE:**

Die Hoffnung, wieder gesund zu werden. Und darum wird auch ihr Lebensmut immer kleiner und kleiner, bis nichts mehr davon übrig ist.

**JORATH:**

Und es gibt nichts, was ihr helfen kann?

**FEE:**

Nein. das heißt... da wäre eine Möglichkeit...

Nein! Das ist unmöglich! Völlig ausgeschlossen!

**JORATH:**

Was denn?

**FEE:**

*(nimmt ihren Besen, hat es plötzlich sehr eilig)*

Ich habe kein Zeit mehr. Ich muß weiterfliegen zum Berg des Silbermondes.

**JORATH:**

*(hält den Besen fest/energisch)*

Erst sagst du mir, wie ich meiner kranken Großmutter helfen kann!

**FEE:**

Es gibt keine Hilfe für sie! Und nun laß mich vorbei!

*(schiebt ihn beiseite, will eilig ab)*

**JORATH:**

Wenn alle guten Feen so sind wie du, braucht ihr euch nicht zu wundern, daß die Menschen nicht mehr an euch glauben. Ich dachte, Feen sind da, um zu helfen. Aber dir ist es anscheinend wichtiger, auf dem Berg des Silbermondes zu tanzen. Und was aus meiner kranken Großmutter wird, kümmert dich nicht!

**GROSSMUTTER:**

Aber Jorath...

**JORATH:**

Ist doch wahr!

**FEE:**

Ich habe dir doch von dem bösen Feuerfalken von Trateboog erzählt. Dieser Falke hat einen Garten, in welchem ein wundersames Kraut wächst. Es besitzt die Fähigkeit, die Krankheit zu heilen, an der deine Großmutter leidet. Wenn sie von diesem Kraut kostet, werden wieder Fröhlichkeit und Hoffnung in ihr Herz einkehren, und ihr Lebensmut wird größer und größer werden.

**JORATH:**

*(drängt)*

Wo finde ich diesen Garten?

**FEE:**

Du mußt in diese Richtung gehen...

*(zeigt nach rechts)*

... immer geradeaus, bis du in einen Wald kommst. Und dort...

**JORATH:**

Vielen Dank!

*(küßt seine Großmutter)*

Ich bin bald wieder da, Großmutter!

*(eilig nach rechts ab)*

**FEE:**

*(ruft hinterher)*

Halt! So Warte doch! - Ach, es ist doch immer dasselbe mit den jungen Leuten! Jetzt läuft er einfach davon, ohne zu wissen, was ihm bevorsteht. Er will sich das Kraut holen. Na, der wird sich wundern. Das ist nicht so einfach, wie auf dem Markt ein Pfund Tomaten zu kaufen.

**GROSSMUTTER:**

Was sagen Sie da? Ist es etwa sehr gefährlich, dieses Kraut zu beschaffen?

**FEE:**

Natürlich! Wer das Kraut haben will, der muß es mit dem bösen Feuerfalken von Trateboog aufnehmen.

**GROSSMUTTER:**

Oh, bitte, laufen Sie Jorath nach und helfen Sie ihm!

**FEE:**

Aber meine Macht wird nicht ausreichen, um ihm im Kampf gegen den Feuerfalken beizustehen.

**GROSSMUTTER:**

Ich flehe Sie an! Er ist doch alles, was ich habe.

**FEE:**

Schon gut, schon gut. Ich, Elenna, die beste gute Fee der Welt, lasse keinen im Stich.

**GROSSMUTTER:**

Oh, ich bin Ihnen so dankbar!

**FEE:**

*(schnappt ihren Besen und geht nach rechts ab. Sobald sie sich hinter der Bühne befindet, sagt sie beschwörend ihren Zauberspruch auf)*

Mäusebein und Spinnendreck!

Besen, trage mich hinweg!

*(Die Großmutter erhebt sich aus ihrem Stuhl und schaut in die Richtung, in welche die gute Fee abgegangen ist. Ihre Blicke schweifen immer höher und höher, damit es vom Publikum aus so wirkt, als ob sich die Fee hinter der Bühne mit ihrem Besen in die Luft erhebt und die Großmutter das ganze verfolgt.)*

**GROSSMUTTER:**

Aber Elenna! Mit einem zerbrochenen Besen kann man doch gar nicht...

*(Während ihrer Worte gehen ihre Blicke schnell nach unten, damit es so aussieht, als ob die Fee gerade abstürzt. Man hört ein lautes Poltern und Krachen.)*

**GROSSMUTTER:**

... fliegen!

*(Die Fee kommt humpelnd mit dem zerbrochenen Besen*

*auf die Bühne, diesmal ist sie noch zerzauster als vorher.)*

**FEE:**

Das habe ich auch gerade gemerkt. Dann muß ich mich eben zu Fuß auf den Weg machen!

*(verläßt schnellen Schrittes die Bühne)*

**GROSSMUTTER:**

Leben Sie wohl, Elenna! Und viel Glück!

*(Der Vorhang schließt sich)*

## 2. BILD

### IM DUNKLEN ZAUBERWALD

*(Waldkulisse wie im ersten Bild. Die Hütte ist verschwunden, dafür steht in der Bühnenmitte ein Käfig. Die Lichtstimmung ist im Vergleich zum vorhergehenden Bild wesentlich dunkler. Jorath betritt die Bühne von links. Er bewegt sich in Richtung Mitte und schaut sich dabei nach allen Seiten mißtrauisch um. Im Hintergrund stehen drei Büsche, hinter denen sich, was vom Publikum aus noch nicht erkennbar ist, die drei bösen Amseln versteckt haben.)*

**JORATH:**

Nun laufe ich schon seit Stunden umher, aber vom Garten des Feuerfalken ist weit und breit nichts zu sehen!

*(Aus dem Hintergrund ertönt der schaurige Ruf einer Eule)*

**JORATH:**

*(zuckt zusammen)*

Was war das?

*(Der Ruf der Eule ertönt erneut/erleichtert)*

Ach, nur eine Eule!

*(Während er zum Publikum spricht, nähern sich die drei Büsche. Als er sich umdreht, bleiben sie ruckartig stehen.)*

**JORATH:**

Nanu? Diese Gebüsche standen doch eben noch ganz weit hinten!? Seltsam!

*(bemerkt den Käfig, geht darauf zu, die drei Gebüsche folgen ihm in einigem Abstand, ohne daß er es bemerkt)*  
Ein Käfig? Hier im Wald? Für wen mag der gedacht sein?  
*(dreht sich nachdenklich um, die Gebüsche verharren, er stutzt)*

Diese Gebüsche! Wenn ich es nicht besser wüßte, würde

ich sagen, sie verfolgen mich! Aber...

*(lacht)*

Ich glaube, ich sehe schon Gespenster! Das kann ja gar nicht sein!

**1. AMSEL:**

*(springt hinter dem Busch hervor)*

Nein, das kann nicht sein!

**2. AMSEL:**

*(springt hinter dem Busch hervor)*

Wir dich verfolgen?

**3. AMSEL:**

*(springt hinter dem Busch hervor)*

Du siehst Gespenster!

*(Sie kreisen Jorath langsam ein)*

**1. AMSEL:**

*(geht bedrohlich auf ihn zu)*

Nun, mein Söhnchen, willst du uns nicht etwas fragen?

**JORATH:**

*(eingeschüchtert)*

Ich?

**2. AMSEL:**

Du wolltest doch wissen, für wen dieser Käfig dort bestimmt ist?

*(zeigt auf den Käfig)*

**JORATH:**

*(weicht ängstlich zurück)*

Ja... ja!

**2. AMSEL:**

Wollen wir es ihm verraten?

**1./3. AMSEL:**

Sag es ihm!

**2. AMSEL:**

Also, dieser Käfig ist bestimmt für Leute, die einfach so in unseren Wald eindringen...

**1. AMSEL:**

... und unsere Ruhe stören...

**3. AMSEL:**

... und die hier nichts zu suchen haben...

**1. AMSEL:**

Also für Leute wie...

**ALLE AMSELN:**

... DICH!

**JORATH:**

*(ängstlich)*

Aber... ich wollte eure Ruhe nicht stören!

**1. AMSEL:**

*(zuckersüß)*

Natürlich nicht!

**JORATH:**

*(etwas selbstsicherer)*

Ich möchte zum Feuerfalken von Trateboog!

**1. AMSEL:**

Zum Feuerfalken von Trateboog! Hat man so etwas schon gehört?

**2. AMSEL:**

Glaubst du im Ernst, der Feuerfalk würde sich mit so einem Grünschnabel, wie du es bist, abgeben?

**3. AMSEL:**

Er hat Wichtigeres zu tun!

**JORATH:**

Und wann...

*(schluckt)*

Wann hätte er denn Zeit für mich?

**1. AMSEL:**

Das kann dauern!

**2. AMSEL:**

Und damit dir die Zeit bis dahin nicht zu lang wird...

**3. AMSEL:**

... werden WIR uns um dich kümmern!

*(laut)*

In den Käfig mit ihm!

**AMSELN:**

*(kreischen)*

In den Käfig! In den Käfig!

*(Sie drängen den wehrlosen Jorath in den Käfig und sperren die Tür zu. Die 2. Amsel nimmt den Schlüssel an sich. Die Amseln kreischen und freuen sich diebisch, bis mit lautem Donnergrollen der böse Feuerfalk erscheint. Sofort verstummen die Amseln.)*

**FEUERFALKE:**

*(wütend)*

Was ist das hier für ein Getöse? Wer hat euch erlaubt, einen solchen Krach zu machen?

**1. AMSEL:**

Oh, bitte verzeiht, großer Herr und Meister, aber...

**FEUERFALKE:**

*(erblickt Jorath)*

Wer ist das?

**3. AMSEL:**

Stellt euch vor, mein Gebieter, wir haben Besuch bekommen.

**2. AMSEL:**

Ein kleines Bürschlein, das sich für besonders schlau hält.

**1. AMSEL:**

Er wollte zu Euch!

**JORATH:**

Sind Sie der Feuerfalke von Trateboog?

**FEUERFALKE:**

Höchstpersönlich!

**JORATH:**

*(glücklich)*

Dann müssen Sie mir helfen! Meine Großmutter ist sehr krank, und nur das Kraut aus ihrem Garten kann sie retten.

**FEUERFALKE:**

Woher weißt du von diesem Kraut?

**JORATH:**

Die Fee Elenna hat mir davon erzählt.

**AMSELN:**

*(höhnisch)*

Elenna!

**3. AMSEL:**

Von allen guten Feen, die ich kenne, ist Elenna bei weitem die dümmste!

**1. AMSEL:**

Wißt ihr noch, wie wir sie vorhin zum Abstürzen gebracht haben?

**2. AMSEL:**

Nicht einmal fliegen kann sie!

**3. AMSEL:**

Und zaubern schon gar nicht!

**FEUERFALKE:**

*(gebietend)*

Schweigt!

*(Die Amseln verstummen)*

Wenn deine Großmutter wirklich so krank ist, dann muß ihr geholfen werden.

**JORATH:**

Heißt das, ich darf in Ihren Garten und mir das Kraut pflücken?

**FEUERFALKE:**

Selbstverständlich.

**JORATH:**

Aber... wo finde ich diesen Garten?

**FEUERFALKE:**

Du mußt nur diesen Pfad weitergehen...

*(zeigt nach rechts)*

... bis du zum Königreich Nimmerlach kommst.

**JORATH:**

Zum Königreich Nimmerlach? Aber ich will doch in Ihren Garten.

**FEUERFALKE:**

Wer in meinen Garten will, der muß zuerst durch das Königreich Nimmerlach und danach durch das Tal der verlorenen Hoffnung.

**JORATH:**

Tal der verlorenen Hoffnung?

**FEUERFALKE:**

Und wem es gelingt, dieses Tal zu durchschreiten, der kommt an den See der vergangenen Liebe. Und wenn du diesen See hinter dir läßt, dann bist du schon in meinem Zaubergarten und kannst das Kraut pflücken. Ich wünsche dir viel Glück.

*(wendet sich zum Gehen)*

**JORATH:**

Wollen Sie mich denn nicht freilassen?

**FEUERFALKE:**

So ganz einfach ist das natürlich nicht, in meinen Garten zu gelangen! Da könnte ja jeder kommen!

*(scheinheilig)*

Wenn du es aber schaffst, dich aus deinem Gefängnis zu befreien, wird es für dich ein leichtes sein, das Kraut zu pflücken!

*(lacht schadenfroh)*

Hahahaha!

**2. AMSEL:**

*(hält Jorath den Schlüssel vor die Nase)*

Der Schlüssel! Ich werde ihn auf einem der Bäume verstecken! Du brauchst nur hinaufzuklettern, dir den Schlüssel holen... und du bist frei!

*(Der Feuerfalke und die Amseln singen, während sie die Bühne verlassen, ihr Lied.)*

**FEUERFALKE/AMSELN:**

Böse sein ist unser Leben.

Grausig, garstig, und gemein!

Was kann es noch Schöneres geben als so richtig böse sein!

**1. AMSEL:**

*(rutscht auf einem Blatt aus, das auf dem Weg liegt, und fällt hin)*

Aua! Jetzt bin ich doch wahrhaftig auf so einem kleinen Blatt ausgerutscht! Weg damit!

*(wirft das Blatt hinter den Felsen, der sich neben Joraths Käfig befindet. Feuerfalke und Amseln ab)*

**FEE:**  
*(kommt mit eiligen Schritten auf die Bühne, erblickt Jorath)*  
Jorath!  
**JORATH:**  
*(überrascht)*  
Elenna! - Hilf mir! Die Amseln haben den Schlüssel zu diesem Käfig auf irgendeinem Baum versteckt! Du mußt den Schlüssel herbeizaubern!  
**FEE:**  
Wenn ich nur wüßte, wie ich das anstellen soll.  
*(überlegt)*  
Ja! Ich werde den Schlüssel wachsen lassen! Dann wird er immer größer und schwerer werden, so daß der Baum ihn nicht mehr tragen kann, und er wird herunterfallen!  
*(hebt beschwörend die Hände)*  
Blütenkelch und Elfenbein.  
Wachse, du sollst größer sein.  
Hilf mir, Jorath zu befrei'n.  
Wachse, du sollst größer sein.  
*(Man hört ein lautes Knacken, und hinter dem Felsen neben Joraths Käfig taucht das Blatt Konkibu auf.)*  
**BLATT:**  
*(schimpft)*  
Oh nein! Wie sehe ich jetzt aus? Wer hat mir das angetan?  
*(erblickt Elenna, die ein schuldbewußtes Gesicht macht, geht wütend auf sie zu)*  
Warst du das etwa?  
**JORATH:**  
Elenna! Wer ist das?  
**BLATT:**  
Dumme Frage! Ich bin ein Blatt! Das sieht man doch!  
**JORATH:**  
Ein Blatt?  
**BLATT:**  
Jawohl! Ich bin das Blatt, auf welchem eben diese Amsel ausgerutscht ist!  
**JORATH:**  
Aber... wieso bist du auf einmal so riesig?  
**FEE:**  
*(verlegen)*  
Irgendwas an dem Zauberspruch muß falsch gewesen sein! Ich habe nicht den Schlüssel, sondern das Blatt größer gezaubert!  
**JORATH:**

Ach, Elenna...  
**BLATT:**  
Vielleicht kann ich euch helfen. Ich habe genau gesehen, was vorhin geschehen ist.  
**JORATH:**  
Dann weißt du auch, daß die Amseln den Schlüssel zu diesem Käfig auf einem Baum versteckt haben?  
**BLATT:**  
Aber ja! Keine Sorge! Die Bäume sind meine besten Freunde! Ich kann ihre Sprache sprechen! Ich werde sie bitten, uns den Schlüssel herunterzuwerfen.  
*(wendet sich den Bäumen im Hintergrund zu)*  
Liebe Bäume, hört ihr mich? Ich bin es, euer Freund, das Blatt Konkibu!  
*(Man hört ein lautes Rauschen, Blitze zucken)*  
Sagt mir, wo haben die Amseln den Schlüssel versteckt? Bitte, gebt ihn uns zurück!  
*(Das Rauschen wird stärker, die Blitze heftiger, die Bäume wiegen sich im Wind. Das Blatt dreht sich triumphierend um zu Jorath und Elenna)*  
Sie haben mich verstanden!  
*(Der Schlüssel kommt von oben nach unten gesaust und landet genau auf dem "Kopf" des Blattes)*  
Aua!  
**FEE:**  
Das glaube ich auch.  
**JORATH:**  
*(übergelücklich)*  
Der Schlüssel! Welch ein Glück!  
**BLATT:**  
Ich komme!  
*(nimmt den Schlüssel und sperrt den Käfig auf)*  
**JORATH:**  
*(kommt heraus)*  
Danke! Das war großartig, Konkibu! Jetzt kann ich endlich das Kraut pflücken!  
**BLATT:**  
Was hälst du davon, wenn ich dich begleite?  
**JORATH:**  
Naja... vielleicht kannst du mir ja wirklich nützlich sein...  
**BLATT:**  
*(selbstbewußt)*  
Bestimmt!  
**JORATH:**  
Elenna! Vielen Dank für deine Hilfe! Auf Wiedersehen!  
*(schnell ab mit dem Blatt)*

**FEE:**

Halt! Ich muß dir doch noch etwas sagen... Ach, nun ist er mir schon wieder entwischt! -

*(seufzt)*

Es wird mir wohl nichts anderes übrigbleiben, als ihm hinterherzuwandern.

*(Während sie die Bühne verläßt, schließt sich der Vorhang.)*

### 3. BILD

#### IM KÖNIGREICH NIMMERLACH

(Der Anfang der Szene spielt vor dem geschlossenen Vorhang, damit hinter dem Vorhang der Umbau zur Schloßkulisse stattfinden kann. Der zweite Hofnarr tritt vor den Vorhang, gähnt, reckt sich, legt sich auf den Boden, schläft ein und schnarcht laut. Der erste Hofnarr tritt auf und bemerkt seinen schlafenden Kameraden.)

**1. HOFNARR:**

Ja, was muß ich da entdecken?

*(zum Publikum)*

Ich tät gut daran, ihn aufzuwecken!

*(rüttelt den 2. Hofnarren)*

Komm schon, Freundchen, hoch mit dir!

*(kopfschüttelnd)*

Der schläft ja wie ein Murmeltier!

Wie kann denn sowas möglich sein?

Los, du Faulpelz!

*(rüttelt an der Narrenkappe des 2. Hofnarren, so daß die Glöckchen, die daran befestigt sind, zu bimmeln anfangen)*

**2. HOFNARR:**

*(schrickt hoch, richtet sich blitzschnell auf)*

Oh! Herein!

*(bemerkt den lachenden 1. Hofnarren)*

Ach, du! Das find ich gar nicht heiter!

Ich leg mich hin und schlafe weiter!

*(tut es)*

**1. HOFNARR:**

*(zum Publikum)*

Kinder, IHR seid an der Reihe!

Denn wenn ich alleine schreie, wird er das bestimmt nicht hören, und es wird ihn wenig stören!

Ruft jetzt "Aufstehen!" - Alle hier!

Und eins und zwei und drei und vier!

**KINDER:**

*(schreien)*

Aufstehen!!!

**2. HOFNARR:**

*(wacht auf, gähnt, erhebt sich und streckt sich)*

Warum laßt ihr mich nicht einfach schlafen?

**1. HOFNARR:**

Es wird Zeit, sich aufzuraffen!

Laß uns springen, laß uns lachen!

Laß uns lustige Späße machen!

**2. HOFNARR:**

Ach, wofür denn diese ganze Müh'?

**1. HOFNARR:**

Für das Lachen ist es nie zu früh!

Lachen ist der beste Zeitvertreib...

**2. HOFNARR:**

... solange man dabei liegenbleibt!

*(will sich wieder hinlegen, der 1. Hofnarr hindert ihn daran)*

**1. HOFNARR:**

Auf, mein Freund, jetzt wird getanzt!

Komm schon, zeig mal, was du kannst!

*(1. Hofnarr schlägt Rad und Purzelbäume, der 2. Hofnarr macht es ihm nach, zuerst wirkt er dabei lustlos, aber nach kurzer Zeit findet auch er Gefallen daran, beide lachen. Sie nehmen sich ein paar kleine Bälle zur Hand, jonglieren damit und werfen sie sich gegenseitig zu, dabei lachen sie noch lauter. Währenddessen geht der Vorhang auf, und der König sitzt inmitten der Schloßkulisse trübsinnig auf seinem Thron und schaut den beiden Narren traurig zu. Als diese bemerken, daß der König keine Miene verzieht, lassen sie von ihrem Spiel ab und hocken sich enttäuscht auf den Boden.)*

**KÖNIG:**

Meine kleinen Hofnarren! Nehmt es nicht so schwer, wenn ich über eure Späße nicht lachen kann! Das letzte Lachen hier im Königreich Nimmerlach ist schon vor sehr langer Zeit verklungen. Ihr seid die einzigen, die es nicht

verlernt haben. Es gibt keinen, der uns unser Lachen zurückgeben könnte.

*(Jorath und das Blatt Konkibu betreten den Palast, der Soldat marschiert hinter ihnen, eine Lanze in der Hand, und treibt sie voran.)*

**SOLDAT:**

Na los, ihr zwei! Ein bißchen schneller, wenn ich bitten darf!

**KÖNIG:**

Wen bringst du mir da, Soldat?

**SOLDAT:**

Zwei Fremde, Majestät! Sie sagen, sie sind unterwegs zum Garten des Feuerfalken von Trateboog.

**KÖNIG:**

Was führt euch in diesen Garten?

**JORATH:**

Ich will dort das wunderbare Kraut für meine Großmutter pflücken. - Die Großmutter! Sie wartet bestimmt schon lange auf mich! Komm, Konkibu!  
*(nimmt das Blatt an die Hand, beide eilen zum Ausgang)*

**SOLDAT:**

*(stellt sich ihnen in den Weg/ruft gebietend)*

Halt!

**KÖNIG:**

Ihr seid ohne Erlaubnis in mein Königreich eingedrungen! Und dafür muß ich euch bestrafen! - Soldat, sperr sie in den Kerker!

**JORATH:**

Nein, Majestät, das dürfen Sie nicht tun!

**BLATT:**

Wir konnten doch nicht ahnen, daß es für Fremde verboten ist, euer Königreich zu betreten!

**JORATH:**

Bitte, lassen Sie Gnade vor Recht ergehen!

**KÖNIG:**

*(überlegt)*

Hmmm. - Also gut, ihr könnt gehen...

**JORATH/BLATT:**

*(jubeln)*

Hurra!

*(wenden sich zum Gehen)*

**KÖNIG:**

*(streng)*

Unter einer Bedingung!

*(Jorath und das Blatt verharren)*

Wenn es euch gelingt, mich zum Lachen zu bringen!

**JORATH:**

Na, wenn es weiter nichts ist...

**BLATT:**

Das werden wir schon schaffen!

**1. HOFNARR:**

Freunde, freut euch nicht zu früh, denn lustig war es hier noch nie.

**2. HOFNARR:**

Und wir beiden kleinen Narren, wir versuchen schon seit Jahren, den König zum Lachen zu bringen.

**1. HOFNARR:**

Doch es will uns nicht gelingen.

**JORATH:**

*(fassungslos)*

Wollt ihr damit sagen, daß der König schon seit Jahren nicht mehr gelacht hat?

**1. HOFNARR:**

Das ist schon Ewigkeiten her.

Ich erinnere mich nicht mehr.

**2. HOFNARR:**

Und was gibt es schöneres im Leben, als sich dem Lachen hinzugeben?

*(Die beiden Hofnarren singen ihr Lied.)*

"LACHEN IST JA SOO GESUND"

**HOFNARREN:**

Wenn du einmal Trübsal bläst, glaubst, daß dich der Mut verläßt, scheint die Welt auch noch so grau, hör auf unseren Rat, sei schlau:

Faß dir ein Herz

und mach dir Mut.

Ein kleiner Scherz

tut immer gut.

Lachen ist ja sooo gesund.

Lach aus vollem Herzen.

Wozu brauchst du Gold und Geld?

Das Lachen macht dich

zum reichsten Mensch der Welt.

Lache, wenn du glücklich bist.

Lache, wenn dir danach ist.

Lache, laut und immer mehr,

denn das ist doch gar nicht schwer.

Komm her und sieh

uns beide an.

Dann weißt du, wie

man lachen kann.  
Lachen ist ja sooo gesund.  
Lach aus vollem Herzen.  
Wozu brauchst du Gold und Geld?  
Das Lachen macht dich  
zum reichsten Mensch der Welt.  
Bei Tag und Nacht  
und Stund um Stund:  
Das Lachen macht  
das Leben bunt.

Lachen ist ja sooo gesund.  
Lachen aus vollem Herzen.  
Wozu brauchst du Gold und Geld?  
Das Lachen macht dich  
zum reichsten Mensch der Welt.  
Bei Tag und Nacht  
und Stund um Stund:  
Das Lachen ist ja sooo gesund.

*(Die Hofnarren blicken hoffnungsvoll zum König, doch der scheint von dem Lied wenig angetan zu sein.)*

**KÖNIG:**

Ich habe Hunger.

**SOLDAT:**

Auf was hätten Majetät denn Appetit?

**KÖNIG:**

Etwas Süßes wäre schön. Vielleicht ein bißchen Obst...

Soldat, schaffe die Erdbeere Bla-Bla herbei!

**SOLDAT:**

Ich eile, Majestät!

*(ab)*

**KÖNIG:**

*(zu Jorath und dem Blatt)*

Und ihr beiden - laßt euch etwas einfallen, wie ihr mich zum Lachen bringt. Ich werde nämlich langsam ungeduldig!

**ERDBEERE:**

*(schreit hinter der Bühne)*

Nein! Ich will nicht! Hilfe! Laß mich zufrieden!

*(Die riesengroße Erdbeere Bla-Bla stürzt herein, der Soldat läuft hinter ihr her)*

**SOLDAT:**

Bleib stehen, du Früchtchen!

**JORATH:**

Meine Güte, ist die riesig!

**SOLDAT:**

*(rennt hinterher/drohend)*

Jetzt hab ich dich!

**ERDBEERE:**

*(in Panik)*

Nein! Hilfe!

*(rennt in eine Ecke/außer Atem)*

Meine Schwester Eugenia streicht ihr euch genüßlich als Erdbeermarmelade aufs Brötchen, meine Mutter habt ihr in ein halbes Dutzend Gläser Erdbeergelee verwandelt, und meine Großtante Adelheid verbringt den Rest ihres Lebens als Garnierung für euren lächerlichen Obstsalat! Und jetzt wollt ihr MICH als Nachtisch verspeisen...

**KÖNIG:**

*(hält sich die Ohren zu)*

Soldat, fang sie endlich ein! Das Gequassel kann sich ja keiner anhören!

**ERDBEERE:**

Nein!!!

*(flüchtet, der Soldat jagt sie kreuz und quer über die Bühne, der König verfolgt das Spiel und achtet nicht auf Jorath und Konkibu)*

**BLATT:**

Los, Jorath! Wir fliehen!

*(sie laufen zum Palastausgang, im gleichen Moment rennt ihnen die Erdbeere entgegen, sie prallen zusammen und fallen hin, der Soldat welcher die Erdbeere verfolgt, kann nicht mehr anhalten, purzelt über die am Boden liegenden Gestalten und landet ebenfalls der Länge nach auf der Erde.)*

(Jorath, die beiden Hofnarren und auch der König brechen in schallendes Gelächter aus. Das Blatt und die Erdbeere kümmert das nicht. Ihre Blicke treffen sich, und sie schauen einander verzückt an.)

**SOLDAT:**

*(erhebt sich, geht zum König/verwirrt)*

Aber... Majestät! Ihr lacht ja!

**KÖNIG:**

Ja, ich lache!

*(lacht)*

Hahahahaha! - Na und?

*(lacht)*

Hahahahaha!

*(stockt/verwundert)*

Ich habe gelacht!

**HOFNARREN:**

*(fassungslos)*

Er hat gelacht!

*(fassen sich an den Händen und tanzen fröhlich und jubeln)*

Hurra! Er hat gelacht! Der König hat gelacht!

**JORATH:**

Konkibu! Wir sind gerettet! Steh auf! Wir müssen weiterziehen!

**KÖNIG:**

Aber vorher werde ich mein Versprechen erfüllen.

**JORATH:**

Welches Versprechen?

**KÖNIG:**

Ich habe versprochen, daß derjenige, der mich wieder zum Lachen bringt, einen Wunsch frei hat.

*(geht zu Konkibu)*

Also, mein Freund...

**BLATT:**

*(verlegen)*

Äh... ja, mir fällt gar nichts ein.

**KÖNIG:**

Aber irgendwie müssen wir dich doch belohnen! - Ich weiß! Du darfst das aus diesem Königreich mitnehmen, was dir am besten gefällt. Was möchtest du haben?

**BLATT:**

*(schaut sich ratlos um)*

Was ich haben möchte... ?

*(Die Erdbeere knufft ihn unsanft in die Seite / schaut die Erdbeere an)*

Oh ja! Ich würde gern die Erdbeere Bla-Bla mitnehmen!

**ERDBEERE:**

Das ist der schönste Tag in meinem ganzen Erdbeerleben! Wenn du nicht gekommen wärest, Konkibu, dann hätten sie jetzt Erdbeermus aus mir gemacht! Oder gar Marmelade! Oder einen Erdbeerpudding!

*(sie quasselt unentwegt weiter)*

**JORATH:**

*(zum Blatt und der Erdbeere)*

Es ist höchste Zeit, ihr beiden! Kommt!

**KÖNIG:**

Habt Dank für alles!

**HOFNARREN:**

Und seid auch immer auf der Hut, daß euch der Falke nichts zuleide tut!

**JORATH:**

Lebt wohl!

**KÖNIG/HOFNARREN/SOLDAT:**

*(winken)*

Auf Wiedersehen!

*(Jorath, das Blatt und die Erdbeere wandern ab. Der Vorhang schließt sich.)*

#### 4. BILD

##### DAS TAL DER VERLORENEN HOFFNUNG

*(Waldkulisse wie im 1. bzw. 2. Bild. Lichtstimmung etwas heller als im 2. Bild, im Vordergrund viele Felsbrocken, im Hintergrund ist ein Flußlauf zu erkennen. Auf einem dieser Felsbrocken sitzt der böse Feuerfalke. Er hat sich als Wanderer verkleidet, so daß er nicht einmal vom Publikum erkannt werden kann. Er trägt einen Hut mit einer breiten Krempe, den er sich tief in die Stirn gezogen hat, einen grauen Bart und einen alten Umhang um die Schultern. In der Hand hält er einen Wanderstab. Er macht einen mitleiderregenden Eindruck. Jorath und seine Freunde treten auf. Sie bemerken den Feuerfalken zunächst nicht, sondern schauen sich ratlos um.)*

**ERDBEERE:**

Ich weiß nicht, wie lange wir schon umherirren, aber es kommt mir so vor, als würden wir immer nur im Kreis gehen.

**JORATH:**

Ich glaube, dies ist das Tal der verlorenen Hoffnung, von dem der böse Feuerfalke erzählt hat.

**FEUERFALKE:**

*(mit verstellter Stimme)*

Du irrst dich nicht, mein Freund.

*(Die Freunde schrecken zusammen, dann bemerken sie den "Wanderer".)*

**JORATH:**

Wer seid ihr?

**FEUERFALKE:**

Ich bin nur ein alter Wanderer.

**JORATH:**

Ihr kennt euch doch bestimmt hier aus. Wir müssen unbedingt einen Weg finden, wie wir wieder aus diesem Tal herauskommen.

**FEUERFALKE:**

Das wird euch nicht gelingen.

**JORATH:**

Was sagt ihr da?

**FEUERFALKE:**

Ich muß es wissen. Schließlich wandere ich schon seit Jahren ziellos durch dieses Tal.

**JORATH:**

*(fassungslos)*

Seit... Jahren?

**FEUERFALKE:**

Was meinst du wohl, warum man diesen Ort das Tal der verlorenen Hoffnung nennt? Weil niemand, der sich in dieser Gegend verirrt hat, jemals wieder den Weg heraus gefunden hat.

*(tut verbittert)*

Schon viele wollten dieses Tal durchwandern. Aber es ging ihnen nicht besser als mir. Am Anfang, da waren sie noch guten Mutes. Aber dann verirrteten sie sich, und so sehr sie auch suchten, sie konnten keinen Ausweg finden. Und mit jedem Tag ließ ihre Hoffnung nach, immer mehr und mehr, bis sie schließlich aufgaben.

**JORATH:**

*(verzweifelt)*

Ihr meint, daß es gar keinen Sinn mehr für uns hat, weiterzugehen?

**FEUERFALKE:**

So ist es.

**JORATH:**

Aber... meine Großmutter! Ich muß in den Garten des Feuerfalken von Trateboog!

**FEUERFALKE:**

Selbst, wenn du es schaffen solltest, diesen Garten zu finden, gegen den Feuerfalken würdest du doch nicht ankommen. Er ist zu mächtig.

**JORATH:**

*(läßt sich mutlos auf einem Felsen nieder)*

Dann war also alles umsonst.

**BLATT:**

Jorath! Du darfst hier nicht sitzenbleiben!

**JORATH:**

*(mutlos)*

Ihr habt doch gehört, was er gesagt hat.

**FEUERFALKE:**

Wenn ihr euch tiefer in das Tal hineinwagt, könnte es gefährlich werden. Dort hausen wilde Tiere. Hier seid ihr wenigstens sicher.

**BLATT:**

Hast du deine Großmutter vergessen? Wenn du

hierbleibst, dann ist sie verloren!

**JORATH:**

Was nützt es ihr, wenn mich ein wildes Tier zerreißt?!

**ERDBEERE:**

Also, jetzt ist es aber genug! Du hast doch schon viel größere Gefahren überstanden. Denk mal daran, als du von den Amseln gefangen wurdest. Oder wie du beinahe im Königreich Nimmerlach in den Kerker gesperrt worden wärest! Und immer wieder ist es gut ausgegangen! Sogar mich habt ihr gerettet! Und jetzt gibst du auf? Konkibu, nun sag du doch auch mal was! - Siehst du, Konkibu findet es auch nicht gut, daß du den Kopf so hängen läßt!

**FEUERFALKE:**

Jaja, rede du nur. Am Anfang, da habe ich genauso gedacht. Aber dann, nach unzähligen Tagen und Nächten...

**BLATT:**

Vielleicht habt ihr immer in der falschen Richtung gesucht!

**FEUERFALKE:**

Unsinn! Meter für Meter habe ich abgegrast! Ich kenne jeden Baum, jeden Strauch und jeden Felsbrocken hier! Und ich sage euch: Es gibt keinen Ausweg!

**ERDBEERE:**

*(läßt sich seufzend auf einen Felsen nieder)*

Ach! Wenn ich nicht bald etwas zu trinken bekomme, verdurste ich! Ach, ich Ärmste! Das hätte ich mir nicht träumen lassen! Ich fliehe aus dem Königreich Nimmerlach, wo man Erdbeermus aus mir machen will, um anschließend in diesem Tal zu vertrocknen!

**FEUERFALKE:**

*(schreitet auf den Flußlauf im Hintergrund zu)*

Hier gibt es Wasser im Überfluß! Du brauchst dich nur zu bedienen!

**ERDBEERE:**

*(jubelt)*

Großartig!

*(läßt sich am Fluß nieder und trinkt)*

**FEUERFALKE:**

Alles, was ihr zum Leben braucht, findet ihr hier.

**JORATH:**

Er hat recht.

**FEUERFALKE:**

Was überlegt ihr noch? Wenn ihr weitergeht, seid ihr verloren.